Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 1

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teils derjenigen Stimmen, die sich als uneingeschränkt zufrieden bezeichneten; er lag bei den deutschen Ausstellern um knapp 10 %, bei den Ausländern um fast 15 % über dem entsprechenden Prozentsatz bei der 18. Interstoff.

Die Voraussetzungen für einen solchen Erfolg schufen allerdings die Aussteller selbst durch den Einfallsreichtum, die Aktualität und das Qualitätsniveau der von ihnen vorgelegten Kollektionen. Auch kündigte sich an, dass die Stoffmode noch nachhaltiger als bisher befruchtenden Einfluss auf die attraktive Gestaltung künftiger Bekleidungs- und Wäschekollektionen ausüben wird.

Aus der Fülle der in diese Richtung weisenden Messebeobachtungen ist anzuführen, dass Winterdrucke auf wolligen Fonds und auf Jerseys nach mehrfachen Ansätzen in der Vergangenheit jetzt effektiv zum Durchbruch zu kommen scheinen. Ein weiterer Trend weist zu dessinierten Kleiderstoffen in immer reicheren Varianten, wobei die Maschenware in den Vordergrund tritt. Dem standen in der leichten Kleiderware (von feinen Baumwoll- über Mischqualitäten bis zum anspruchsvollen Seidenbereich) höchst attraktive und vielfach originelle Kreationen in vielen Spielarten des «transparent-look» gegenüber. Gegenstand lebhafter Nachfrage — vielfach noch Nachbestellungen für die Sommermusterung — waren ferner die mehrfach aufgenommenen leichten Blusenjerseys in Baumwolle und verwandten Materialien. Für Kostüm- und Mantelkonfektionäre gaben nach wie vor Doppelgewebe und Phantasiemuster viele Anregungen; der Composé-Gedanke wurde im Angebot noch breiter ausgebaut. In Richtung Sportbekleidung war eine kräftige Evolution der gewebten und gewirkten Langflorartikel von der Innen- zur Aussenverarbeitung zu beobachten, und zwar ebenfalls mit der besten Resonanz seitens der Konfektionsstufe. Beachtlich war aber auch das stark gestiegene Interesse für die in grosser Zahl gebotenen Nouveauté-Stoffe, bei denen Samteffekte sehr gefragt waren.

Tagungen

SVF/VET/VST-Vorstandssitzung

Bereits zum drittenmal fanden sich die Vorstände der drei schweizerischen Fachvereinigungen, nämlich der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich (VET) und der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute (VST), zu ihrer traditionellen Gemeinschafts-Vorstandssitzung zusammen. Nachdem in den Jahren 1966 und 1967 der VET der Organisator der Tagungen war, wurde die letztjährige Sitzung durch den VST einberufen. Tagungsort war Wattwil, wo die rund 50 Teilnehmer vorerst die Gelegenheit hatten, die Helanca®-Fabrikation und Maschinenfabrik der Heberlein AG zu besichtigen. Durch Herrn Direktor F. Dannecker erhielten die Vorstandsmitglieder über die Entwicklung des weltbekannten Wattwiler Unternehmens, mit über 2000 Beschäftigten, und dessen Einfluss auf die wirtschaftlichen Geschehnisse in der toggenburgischen Textilmetropole eine instruktive Orientierung.

An der anschliessenden, von Vizepräsident R. Wild souverän geleiteten Sitzung wurden als Kernpunkt die Daten über die Veranstaltungen der drei Vereinigungen aufeinander wie nachstehend abgestimmt:

SVF: 1. Februar 1969: Generalversammlung in Zürich
14. Juni 1969: Sommertagung
13. September 1969: Gemeinschaftstagung mit dem SVCC in Zürich

VET: 31. Januar 1969: Generalversammlung in Winterthur
Frühling/Sommer 1969: Zweitägige Exkursion in den süddeutschen Raum
Unterrichtskurse 1969/70

VST: 22. März 1969: Hauptversammlung in St. Gallen
September 1969: Zweite Woche der offenen Tür
Mai und November 1969: Fachkurse

Die weiteren und lebhaft geführten Diskussionen zeigten, dass eine engere Zusammenarbeit befürwortet wird und eine weitere Gemeinschaftstagung im Jahr 1970 durchgeführt werden soll. Auch diese Sitzung der drei Vorstände bewies, dass eine stetige Weiterbildung nicht nur erstrebenswert, sondern eine absolute Notwendigkeit ist. Hg

8. Internationale Chemiefasertagung

Für die 8. Internationale Chemiefasertagung, die 1969 wieder in Dornbirn stattfindet, herrscht bereits jetzt lebhaftes Interesse. Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut gibt deshalb bekannt, dass die Veranstaltung vom 17. bis 19. Juni stattfindet. Da der bisherige Rahmen der Bundestextilschule angesichts der ständig wachsenden Teilnehmerzahl zu klein geworden ist — bei der Tagung im vergangenen Sommer waren 500 Zuhörer aus 21 Staaten anwesend — hat man sich entschlossen, einen neuen Rahmen zu wählen. Von nun an werden die Chemiefasertagungen in der Messehalle X abgehalten werden, die hiefür von der Dornbirner Messeleitung zur Verfügung gestellt worden ist. Es handelt sich um einen Mehrzweckbau, der schon jetzt für kulturelle Veranstaltungen verwendet wird. Der vergrösserte Rahmen wird es auch ermöglichen, eine seit langem geplante Fachliteraturausstellung zum Thema Chemiefasern und Kunststoffe durchzuführen.

Die Internationale Chemiefasertagung wird 1969 dem Thema «Chemiefasern und ihre Verarbeitung» gewidmet sein. Von seiten der Grundlagenforschung werden am Eröffnungstag u. a. Professor Dr. Batzer, Stuttgart, Dr. Röder, Arnhem, und Frau Dr. Gröbe, Berlin-Teltow, zu Worte kommen. Verschiedene Verarbeitungsfragen werden von Referenten der Rieter A.G., Winterthur, von Denkendorf, Du Pont, Glanzstoff, der Farbwerke Hoechst, sowie von der Gesellschaft für Kernforschung in Karlsruhe behandelt werden. Den Abschluss wird wieder ein wirtschaftspolitisches Referat eines prominenten Experten bilden.

Interessenten können bereits jetzt schon Informationen beim Oesterreichischen Chemiefaser-Institut, Plösslgasse 8, 1041 Wien, anfordern.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Seit unserem letzten Bericht hat sich die Grundtendenz am internationalen Baumwollmarkt kaum verändert. Die Weltwährungskrise hat vor allem in Europa bei der Verbraucherschaft Unsicherheit gebracht und wenig Kauflust geweckt. Man hat es nach wie vor mit einem Markt zu tun, auf dem sehr vorsichtig abgetastet, nur das Nötigste eingedeckt und meist eine abwartende Stellung eingenommen wird. Zieht man die neuesten Schätzungen des «International Cotton Advisory Committee» zu Rate, so ergeben

sich gegenüber unseren letzten Angaben wohl kleinere Verschiebungen:

Baumwoll-Weltlage

	in Millionen Ballen		
	1966/67	1967/68	1968/69*
Lager	30,4	26,8	21,4
Produktion:			
USA	9,9	7,2	10,8
andere Länder	22,8	24,0	24,9
kommunistische Länder	16,0	16,4	16,3
Totalangebot	79,1	74,4	73,4
Totalverbrauch	52,3	53,0	52,6
Weltüberschuss	26,8	21,4	20,8*

* Schätzung

Dieses kleinere Totalangebot von rund 1 Mio Ballen dürfte voraussichtlich für die Versorgung des Weltmarktes kaum genügen, wodurch sich das Ueberschusslager Ende dieser Saison — 1. August 1969 — erneut verkleinern würde. Der Weltverbrauch wird ungefähr gleich hoch eingeschätzt wie letzte Saison; er nahm zu in Afrika und in der Sowjetunion, dagegen ab in Westeuropa und in Nord- und Südamerika. Man darf aber solchen Verschiebungen in statistischer Hinsicht keine zu grosse Bedeutung geben.

In Fachkreisen rechnet man damit, dass der Welthandel in der Saison 1968/69 ungefähr die gleichen Umsätze erzielen wird wie in der letzten Saison, also rund 17,3 Mio Ballen. Wohl gingen die Umsätze anfangs Saison merklich zurück, und zwar aus verschiedenen Gründen, unter anderem wegen äusserer Einflüsse, die mit dem Baumwollmarkt direkt wenig zu tun haben. Dank der grösseren Lager in den Verbrauchsländern, die am Anfang der Saison 1968/69 insgesamt 6,9 Mio Ballen betrugen, verglichen mit 6,3 Mio Ballen letzte Saison und 5,8 Mio Ballen vor zwei Jahren, war die Beweglichkeit der Verbraucherschaft grösser als früher. Es handelt sich somit weniger um einen geringeren Verbrauch als um eine Verschiebung des Eindeckungstermins. Zudem sind bekanntlich nicht die statistischen Zahlen über die Lagergrösse das wichtigste, sondern die Zusammensetzung der vorhandenen Lager. Es ist auch heute oft noch schwer, auserwählte Spinnfasern für besondere Zwecke aufzutreiben; im allgemeinen hat sich aber die Lage gegenüber der letzten Saison etwas gebessert. Selbstverständlich basieren solche Betrachtungen auf normalen Verhältnissen. Da aber Baumwolle ein Naturprodukt ist, können jederzeit Ueberraschungen eintreten. So haben kürzlich Vulkanausbrüche einen Teil der Nicaragua-Ernte (Normalernte rund ½ Mio Ballen), die vor der Pflückezeit steht, mit Aschenregen beschädigt. Genauere Einzelheiten müssen noch abgewartet werden.

Durch eine zurückhaltende Verbraucherschaft, wie sie seit längerem besteht, entwickeln sich aber leicht Preisschwankungen, die schwer vorausgesagt werden können. Dadurch werden oft ganze Marktgebiete und Händlerorganisationen unruhig und liquidieren entweder freiwillig oder auch zwangsweise bestehende Lager oder abgeschlossene Vorkontrakte. Es konnte in letzter Zeit russische Baumwolle von Händlern billiger gekauft werden als von den offiziellen Instanzen in der Sowjetunion. Die Preisbasis Mexikos, neue Ernte, Zentralamerikas und Nordbrasiliens war schwach. Der Südbrasil-Typ 5, neue Ernte, sank unter die Preisparität von 25 Cents je lb cif. europäischer Hafen. Dagegen blieben die Preise der offiziellen Verkaufsstellen der Sowjetunion und Syriens unverändert. In der Türkei, in Griechenland und im Iran erweiterten sich die Prämien zwischen den hohen und den niederen Qualitäten, d. h. die Inlandpreise der hohen Klassen blieben fest, während die niederen Klassen, von denen grössere Mengen vorhanden sind, eine schwächere Preistendenz aufwiesen. Diese Preisabschwächungen dürfen aber nicht als eine grundlegende Aenderung am internationalen Baumwollmarkt angesehen werden. Die anhaltende Zurückhaltung der Käuferschaft, vor allem der europäischen, teilweise verbunden mit ausgedehnten Währungsschwierigkeiten, die gleichzeitig mit dem Erntedruck verschiedener jetzt eintreffender Baumwollernten zusammenfallen, haben an vereinzelten Baumwollmärkten Rückschläge hervorgerufen, die in Anbetracht der momentanen Lage und unter Berücksichtigung der verschiedenen Sorten und Qualitäten kaum gerechtfertigt sind. Zweifellos wird die Preisbasis bei einsetzenden Käufen sofort anziehen, so dass man von dieser Uebergangsperiode profitieren sollte.

Etwas anders verhält sich die Lage am Markt für *extralangstaplige Baumwolle,* auf dem in der letzten Saison 1967/68 ein Wendepunkt eintrat. In den drei vorhergehenden Jahren war das Angebot (Produktion und Ueberschusslager) grösser als der Verbrauch. Die statistischen Schätzungen stellen sich ungefähr wie folgt:

Angebot und Export extralanger Baumwolle

(Schätzungen in 1000 Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68
Lager: 1. August	860	995	1031
Produktion	2054	1969	1751
Totalangebot	2914	2964	2782
Export:			
kommunistische Länder	724	523	500
andere Länder	998	1204	1200
Inlandverbrauch	197	206	170
Totalexport/-verbrauch	1919	1933	1870
Uebertrag	995	1031	912

Die frühere Produktionszunahme war ausschliesslich auf die grösseren Anpflanzungen im Sudan zurückzuführen. In der Saison 1967/68 ging aber der Ertrag in allen Ländern stark zurück, so dass die Uebertragslager Ende Saison 1967/68 sehr zusammenschrumpften. Zudem fiel in Peru die Pima-Ernte unter einem Normalertrag aus. Im Chira-Valley war der Ausfall sehr gut; sowohl die Qualität als auch die Quantität werden als ausgezeichnet geschildert, dagegen ist das Resultat im Piura-Valley sehr unterschiedlich. Im oberen Tal lässt der Ertrag und die Qualität zu wünschen übrig, im mittleren und unteren Teilstück fielen die ersten Auskünfte gut aus, sanken aber nachher in der Qualität. In der Vereinigten Arabischen Republik ist man stets noch mit den Exportabwicklungen der laufenden Kontrakte beschäftigt. Es gibt sozusagen keine unverkauften Lager mehr, und die zuständigen Instanzen in Kairo studieren bereits die Aussichten der Nachfrage in der nächsten Saison (Herbst 1969). In Peru gibt es aus der laufenden Ernte noch sehr hohe Qualitäten Pima-Baumwolle, allerdings zu sehr hohen Preisen. Die Produzenten sind ausserdem ständig Abgeber mittlerer Qualitäten, die schwer verkäuflich sind. Vom Handel wurde bereits Pima-Baumwolle neue Ernte verkauft; in den Produktionsgebieten Perus selbst wurden bis jetzt aber nur wenig Verkäufe registriert. Die *Preistendenz* der extralangen Baumwolle blieb mangels Angebot unverändert fest. Es ist kaum mit grösseren Preisschwankungen zu rechnen, bevor sich die Entwicklung der nächsten grösseren Ernten in der zweiten Hälfte 1969 abzuzeichnen beginnt.

In der *kurzstapligen Baumwolle* ist man in Handelskreisen Indiens enttäuscht, dass die Regierung Baumwollterminn-Transaktionen in der laufenden Ernte 1968/69 nicht zulässt. Dadurch wird die Deckungsmöglichkeit des Handels verunmöglicht, was naturgemäss den Baumwollhandel in Indien erschwert. Diese neue Verordnung wird als Ausgleich gegen andere Erleichterungen angesehen; so wurden unter anderem die Bankkrediteinschränkungen für Spinnerei-Baumwollkäufe aufgehoben. Die kurzstaplige Ernte Indiens wird dieses Jahr auf nur rund 350 000 Ballen geschätzt, im Vergleich zu 450 000 Ballen letzte Saison. Man schätzt in letzter Zeit Indiens Eigenverbrauch auf monatlich 20 000 Ballen. Die Desi-Ernte Pakistans wird auf rund 140 000 Ballen geschätzt, was einem Totalangebot beider Produzenten von knapp ½ Mio Ballen entspricht. Die allgemeine Nachfrage liegt jedoch höher, und die stete feste Preistendenz überrascht daher nicht. Grössere Preisänderungen sind vor den nächsten Ernten im Herbst/Winter 1969 kaum zu erwarten.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf der Londoner Wollterminbörse wirkte sich das Abflauen der Währungskrise in Form von Liquidationsverkäufen aus, die einen stärkeren Druck auf die Merino-Wollpreise ausübten. Rückkäufe auf ermässigtem Preisniveau hatten zwar eine leichte Erholung zur Folge, konnten jedoch die Anfangsverluste nicht ausgleichen. Zu Beginn des Berichtsmonats wurde in London ein neuer Kammzugkontrakt ausgehandelt, der den bestehenden Kontrakt allmählich ablösen wird. Am Bradforder Kammzugmarkt gaben die Preise in Uebereinstimmung mit den rückläufigen Notierungen bei den australischen Versteigerungen nach. Die Preise für Merino-Kammzüge wurden von 128 auf 126 Pence je lb herabgesetzt.

In Albury waren die Preise unverändert, doch kam es dann zu einigen Unregelmässigkeiten. Von 18 000 angebotenen Ballen wurden 97 % bei reger Beteiligung von Osteuropa, Japan und Westeuropa abgesetzt. Die Wolle war gut gewachsen, wies aber teilweise Einwirkungen von Trockenheit auf.

Die Notierungen behaupteten sich in Geelong. Bei den ersten Dezemberauktionen kamen total 56 000 Ballen zur Versteigerung, die zu rund 98 % abgesetzt wurden. Käufer aus Japan, West- und Osteuropa und aus England traten in Erscheinung. Angeboten wurden Spinn- und beste Kammzugmerinotypen, feine Comebacks und Crossbreds. Fehlerhafte Typen, besonders Merinos, wiesen einige Unregelmässigkeiten auf.

Merino-Vliese und Skirtings notierten in Goulburn vollfest. Bei lebhafter und allgemeiner Marktbeteiligung stammten die Hauptkäufer vom Kontinent, aus Japan und England. Das Angebot, das fast vollständig abgesetzt wurde, umfasste gute bis superfeine Spinnwollen sowie einige Kammzugmacherwollen.

In Kapstadt gaben die Preise um 2,5 % nach. Bei ziemlich reger Beteiligung wurden von 4953 Ballen Merino-Wolle 94 %, von 92 Ballen Karakul 75 % und von 409 Ballen Crossbreds 97 % verkauft. Es notierten folgende Preise: 48er 71, 53er 70, und 63er 69.

Die meisten Merinovliese und Skirtingwollen notierten in Newcastle fest. Pflanzenverunreinigte Typen notierten hingegen bei beschränkter Beteiligung unregelmässig. Crossbreds und Comebacks blieben unverändert. Es wurden praktisch alle 15 400 angebotenen Ballen bei guter Beteiligung aus Japan, West- und Osteuropa und England verkauft. Im Angebot fand man ausgezeichnete, superfeine und feine Spinner- sowie gute bis durchschnittliche Kammzugmacherwollen.

Auch in Port Elizabeth gingen die Preise um 2,5 % zurück. Das Angebot von 7790 Ballen wurde zu 96 % verkauft. Es umfasste gute Spinner- und gute Kammzugmacherwollen und bestand zu 49 % aus langer, zu 30 % aus mittlerer und zu 21 % aus kurzer Wolle. 90 % der 767 Ballen Grobe und Crossbreds, 45 % der 1016 Ballen Karakul-Wolle und sämtliche 238 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen wurden geräumt.

In Durban waren die Preise unverändert. Das Angebot von 5761 Ballen wurde zu 93 % verkauft. Es umfasste 72 % lange, 17 % mittlere und 11 % kurze Wollen. Von 1123 Ballen Grobe und Crossbreds wurde 98 % und von den 828 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 62 % verkauft. Hier wurden folgende Preise notiert: 47er 73, 48er 69, 53er 72 und 63er 71.

*

Der japanische Markt für Rohseide zeigte zu Beginn der Berichtsperiode nur geringe Preisveränderungen. Jedoch war ein etwas schwächerer Grundton, der die nicht sehr starke Nachfrage widerspiegelte, nicht zu übersehen. Das Interesse beschränkte sich auf unmittelbare Bedarfsdeckungen. Das Exportgeschäft verlief ruhig, die Einfuhren kamen gleichzeitig zum Stillstand. Die umfangreichen Vorräte dürften noch einige Zeit auf den Markt drücken.

Auf dem Markt für Seidengewebe hielten sich die ausländischen Interessenten weiterhin zurück, obwohl die Exportpreise in Uebereinstimmung mit der Tendenz auf dem Rohseidenmarkt zurückgegangen sind. Für Twill-Habutaye für Ripsbänder war eine begrenzte Nachfrage zu verzeichnen.

Kurse		
Wolle	18. 11. 1968	11. 12. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	141	139
Crossbreds 58" ∅	87	85
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	134,75	135,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford B-Kammzug	116,0—116,1	115,5—115,9
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12300—12600	11700—12500

Personelles

R. Hugo Stäubli 70jährig

Am 22. Januar 1969 wird Herr R. Hugo Stäubli, Mitinhaber der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen, seinen 70. Geburtstag feiern, zu dem ihm die «Textilindustrie» herzlich gratuliert. Der Jubilar besuchte in Horgen die Primar- und Sekundarschule. Anschliessend absolvierte er die Industrieschule Zürich, die er mit dem Maturexamen abschloss, um dann an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Maschineningenieur zu studieren. Im Jahre 1923 verreiste er nach den Vereinigten Staaten, wo er die erlernten Theorien in der Praxis auf ihre Richtigkeit prüfte. Diese Praxis erhielt er bei